

Montag, 10. Dezember 2018

Seite 13

Elektroauto zum Teilen auf dem Wunschzettel

Marktgemeinderat denkt über kommunales „E-Car-Sharing“ nach

VON DIRK BREITFUSS

Prien – Statt sich selbst ein Zweit- oder sogar Drittauto zu leisten, könnten sich doch Familien einen Wagen leihen, wenn sie einmal einen brauchen – und am besten noch einen mit Elektroantrieb. Das ist ein Denkansatz für das „E-Car-Sharing“. Der Projektname, der so auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderates stand, steht für „Elektro-Auto-teilen“.

Weil der Umweltschutzgedanke dabei eine zentrale Rolle spielt, hatte der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee kürzlich im Priener Rathaus ein Modell vorgestellt. Im Marktgemeinderat folgte nun die Fortsetzung, weil mit der Inbetriebnahme von vier Ladesäulen mit je zwei Steckdosen vor Monaten die infrastrukturelle Voraussetzung geschaffen wurde, etwas für Elektromobilität im Ort zu tun. Der Vertriebschef eines großen Anbieters solcher Systeme, der „Ewald GmbH“, die nach eigenen Angaben „Europas größtes Netzwerk“ mit 1000 „E-Car-Sharing“-Stationen in 200 Gemeinden betreibt, in der Region unter anderem in Mühldorf, Waging und Tittmoning.

Der Kunde kann sich online registrieren und bekommt eine Kundenkarte, mit der er an allen Stationen des Betreibers ein Elektroauto für einen festen Zeitraum buchen kann, sofern eins verfügbar ist. Mit der Kundenkarte oder dem Smartphone lässt sich das Auto auch öffnen.

Die Gemeinde, die das Elektroauto kauft oder least, legt Zeiten fest, in denen sie das Fahrzeug selbst nutzt. In der übrigen Zeit kann es gebucht werden. Über die Gebühren kann die Kommune einen Teil ihrer Kosten refinanzieren.

Der Vertreter der „Ewald GmbH“ lieferte auf Nachfrage ein konkretes Beispiel: Ein Renault Zoé mit 40 Kilowatt (kW) Leistung und einer Reichweite von 300 Kilometern kostet demnach 6,99 Euro in der Stunde beziehungsweise 45 Euro am Tag. „Da kann eine vierköpfige Familie für 30 Euro ein paar Stunden zum Einkaufen nach Rosenheim fahren“, fand Zweiter Bürgermeister Hans-Jürgen Schuster das Angebot attraktiv. Etwas skeptisch hinsichtlich der Akzeptanz äußerte sich nur Peter Fischer (ÜWG), weil Personen aus abgelegenen Ortsteilen erst einen längeren Fußmarsch zum Standort des Elektroautos zurücklegen müssten. „Dafür haben wir ja dann das IST-Mobil“, konterte Thomas Ganter (SPD). Wie berichtet, will sich Prien an einem regionalen Anrufsammeltaxisystem beteiligen, bei dem Kunden innerhalb einer Stunde zum Höchstpreis von 3,50 Euro innerhalb einer Gemeinde zum gewünschten Ziel gebracht werden.

Nach der Präsentation beauftragte der Marktgemeinderat einstimmig die Verwaltung, ein „E-Car-Sharing“-Projekt detailliert auszuarbeiten und demnächst zur weiteren Beratung vorzulegen.



Ein Elektroauto des „E-Car-Sharing“-Anbieters, der dieses System im Marktgemeinderat vorstellte, an einer Station, an der Kunden das Auto abholen können.
FOTO EWALD GBMH